

Biowaffeln zum Kennenlernen

TAG DER OFFENEN TÜR

Die Gesamtschule Höhenhaus lud an zwei Standorten ein

VON UWE SCHÄFER

Dellbrück/Höhenhaus. Zwei Standorte – ein Programm! Das könnte in diesem Jahr das Motto zum Tag der offenen Tür an der Willy-Brandt-Gesamtschule Höhenhaus gewesen sein. Erstmals seit im Herbst 2014 die Dependence der Gesamtschüler im Schulzentrum am Dellbrücker Mauspfad einge-

„Hier wird nicht vordergründig auf Leistung Wert gelegt, sondern auf Bildung

Antje Zöller, Elternvertreterin

zogen sind, fand dort wie auch am Hauptstandort Im Weidenbruch ein Tag der offenen Tür statt.

„Wir haben eine einheitliche Einladungskarte mit einem entsprechendem Programm für beide herausgegeben“, sagt Schulleiter Dieter Fabisch-Kordt. Das habe zur Folge gehabt, dass die Veranstaltungen parallel stattfanden – also immer zwei gleichzeitig. Fabisch-Kordt: „Das war natürlich doppelte Arbeit für alle“



Die Klasse 6.2.4 hatte Kuchen und Waffeln gebacken.

Fotos: aef

Wie in Höhenhaus zeigte in Dellbrück nicht nur der Schulzirkus „Radelito“ Kostproben seines Könnens, sondern es trat auch die Klasse 5.2.3 nicht nur mit dem Schullied auf. Die Schüler der Klasse 6.2.4 hatte in der Aula das Catering übernommen. Hier gab es Kuchen, Torte und frisch gebackene Waffeln. „Vorher haben sie im Unterricht das Thema Massentierhaltung behandelt und sich entschlossen, Biowaffeln zu backen“, erklärte Sule Ekemen, Koordinatorin der Schulleitung in Dellbrück.

Am neuen Standort gibt es auch eine eigene Elternvertretung.

„Hätte es in Dellbrück keine Gesamtschule gegeben, hätten wir unsere Kinder in eine Realschule oder ein Gymnasium nach Bergisch Gladbach geschickt“, sagte Sylvia Kausemann. Antje Zöller lobte das Konzept der Gesamtschule. Ihr Kind werde individuell gefördert. „Hier wird nicht vordergründig auf Leistung Wert gelegt, sondern auf Bildung.“ Es gebe ein Miteinander und nicht ein gegeneinander. Die Elternvertreter wünschen sich hier aber auch Verbesserungen. „Die Mensa ist zu klein für die vielen Schüler“, sagte Kausemann. Oft würden die Kinder Schlange bis auf den Hof stehen.



„Hätte es hier keine Gesamtschule gegeben, hätten wir unsere Kinder in eine Schule nach Bergisch Gladbach geschickt“
Sylvia Kausemann